

Programmbeschwerde zur WDR-Sendung „Hart aber fair“ mit Louis Klamroth vom 7.9.26

Geänderte Programmbeschwerde: Bitte nur noch diesen Text verwenden, nicht meinen der letzten Woche: Es wurde folgende Nachricht verschickt:

Vorname Ulrich

Name Ochs

Firma Ochs

Programm WDR FERNSEHEN

Name der Sendung/Telemedium Hart aber Fair - Programmbeschwerde

Datum/Uhrzeit 07.09.26

Nachricht

Sehr geehrte Damen und Herren,
durch die Sendung führte Louis Klamroth, der mit der GRÜNEN und Klimaaktivistin Luisa Neubauer liiert ist und in die Sendung einen gewissen Herrn Aras Badr eingeladen hatte, der zwischen Minute 49.04 und 57.09 ausführlich seine Sorgen darlegen konnte. Die Einblendungen stellten ihn uns einmal vor als "kam als Flüchtling nach Deutschland" oder dann noch als "Berater einer Antidiskriminierungsorganisation". Ihm fiel Klamroth nicht ins Wort, wohl aber immer wieder dem AfD-Vertreter auf dem Podium. Herr Klamroth duldet auch tatenlos das ständige Unterbrechen und Ins-Wort-Fallen der anderen Podiumsgäste, sobald der AfD-Mann das Wort ergriff, sehr zum Gefallen des Saal-Publikums, das auch ganz zufällig immer an den richtigen Stellen applaudierte. Unterschlagen wurde, dass Badr Parteipolitiker einer mit der AfD konkurrierenden Partei ist. In Magdeburg (Sachsen-Anhalt!) steht er auf Platz 1 der SPD-Liste, ist also keine Parteileiche, kein subalternes, kleines, einfaches Parteimitglied, sondern Spitzenkandidat. Der WDR hat in seiner Sorge darum, dass das Publikum so einen für einen parteipolitisch motivierten politischen Gegner einiger auf dem Podium vertretenen Parteien handelt, ihn uns als betroffenen Bürger vorgestellt - das erzeugt mehr Mitleid und Glaubwürdigkeit. Das macht der WDR nicht zum ersten Mal, sondern ist da Wiederholungstäter. Bereits 2024 hatte ich in einer Programmbeschwerde 6 weiterer solcher Fälle beim WDR moniert. Die hat die Intendantin und der WDR-Rundfunkrat abgelehnt mit der Begründung: *„Die Mitglieder des Programmausschusses kamen zu dem Ergebnis, dass eine Verletzung des genannten Programmgrundsatzes in den Sendungen „Aktuelle Stunde“ vom 3. Oktober 2023, „Lokalzeit Münsterland“ vom 18. Januar 2024, „Lokalzeit Düsseldorf“ vom 19. Januar 2024, „Aktuelle Stunde“ vom 6. Dezember 2023, „Lokalzeit Ruhr“ vom 25. Januar 2024 nicht vorliegt. Die Mitglieder schlossen sich mehrheitlich der Einschätzung des Intendanten an, dass eine Nennung von Parteiämtern dann notwendig werde, sobald deren Träger sich in eben jener Eigenschaft äußern würden oder wenn sie sonst eine Relevanz für das Thema hätte.“*

Seltsam ist: Immer wurde nur bei Linken die Nennung der Parteizugehörigkeit "vergessen", bei AfD und CDU ist das dem WDR noch nie passiert. Hier zur Erinnerung meine Fälle aus 2024:

Programmbeschwerde wegen Auslassens der Parteizugehörigkeit von WDR-Interviewpartnern und sinnentstellender Zitierung 1.2.24

Sehr geehrte Damen und Herren,

der WDR lässt immer wieder Vertreter von Vereinigungen der „Zivilgesellschaft“ in Interviews zu Wort kommen, deren Parteizugehörigkeit und auch – zuweilen hohe - Funktionen in deren Gliederungen und Fraktionen vom WDR unterschlagen werden. Es folgen 5 Beispiele ohne Anspruch auf Vollständigkeit. So viele Fälle aus nur wenigen Wochen sind kein Zufall und erhebliche Verstöße gegen die journalistische Sorgfaltspflicht. Beim Zuschauer werden sie als unparteiische bzw. überparteiliche Vertreter wahrgenommen.

1. Sebastian Hilgenfeld, Grüne

Der WDR produziert einen Beitrag für die *Aktuelle Stunde* am 3. Oktober 2023 über den vermeintlichen Rechtsdruck in Thüringen. Dass der Gesprächspartner für die Grünen im Stadtrat sitzt, wird nicht erwähnt.



Sebastian Hilgenberg

im WDR Interview.

2. Carsten Peters, Grüne

Die Lokalzeit vom WDR vom 18. Januar 2024 befragt den Organisator einer „Demo gegen Rechts“ – ohne zu erwähnen, dass er für die Grünen im Stadtrat in Münster sitzt.

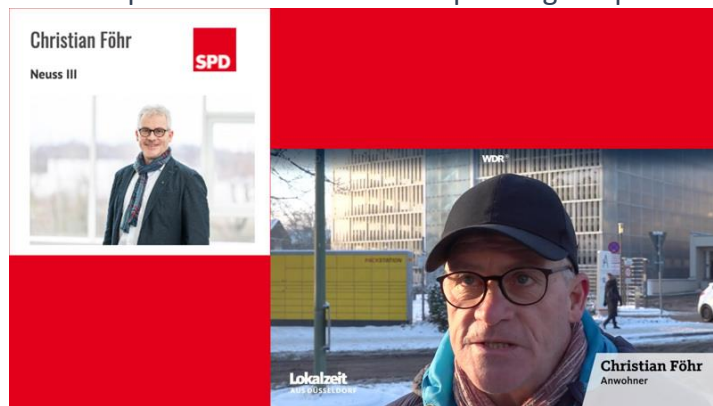
Der vom WDR interviewte Organisator der "Demo gegen Rechts" in Münster ist Grünen Politiker. [#ReformOerr](#) [#OerrBlog](#)



Externer Inhalt von Twitter, der den Artikel ergänzt und von der Redaktion empfohlen wird. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen und wieder ausblenden

3. Christian Föhr, SPD

In der Lokalzeit-Ausgabe vom 19. Januar 2024 tritt der SPD-Politiker als Anwohner auf, um über problematische Verkehrsplanung zu sprechen.



Christian Föhr wird vom WDR interviewt.

4. Karl Sasserath, Grüne

In einem Beitrag für den WDR wird er als Mitarbeiter des Arbeitslosenzentrums vorgestellt, der sich zu Sozialleistungen äußert. Seine Parteizugehörigkeit bei den Grünen wird unterschlagen.



Karl Sasserath von den Grünen im WDR Interview.

5. Adrianna Gorczyk – Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Rat der Stadt Gelsenkirchen

In der WDR-Lokalzeit Ruhr vom 25.01.2024 wird sie als Vertreterin des „Gelsenkirchener Aktionsbündnisses gegen Rassismus“ vorgestellt (Text-Einblendung im Interview). Dass sie GRÜNEN-Fraktionsvorsitzende ist, erfährt der WDR-Zuschauer nicht, sie agiert damit in den Augen der Zuschauer überparteilich.

<https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/ruhr/240125-lokalzeit-ruhr-clip-lokalzeit-ruhr-25-01-2024-100.html>.

Unhinterfragt durch den WDR bleibt zudem, warum in Gelsenkirchen die Grüne Gorczyk nicht die „Demokratische Initiative“ Schirmherr und Anmelder der Anti-AfD-Demonstration ist. Dort wären auch CDU und FDP vertreten gewesen. Im „Aktionsbündnis gegen Rassismus“ dagegen machen die GRÜNEN gemeinsame Sache mit Linksextremisten mit Maoisten und Kommunisten und allerlei verfassungsfeindlichen Gruppen und Grüppchen. <https://www.waz.de/staedte/gelsenkirchen/nach-demo-gegen-afd-in-gelsenkirchen-jetzt-wird-gestritten-id241534198.html>

6. Sinnentstellender Zusammchnitt

In einem Interview mit Helmut Birke (AfD NRW) äußert sich dieser auf die Frage zum AfD-Programm wie folgt: „Ich stehe voll dahinter.“ Diesen Text-Ausschnitt schnippelt der WDR in seiner Sendung im Nachgang an eine Sequenz zum von Correctiv skandalisierten Treffen in Potsdam, so dass der Eindruck entsteht, Birke stünde dahinter. Perfide.

Zur Sendung „Hart aber Fair“ lässt sich Louis Klamroth wie folgt vernehmen:

TV Movie meldet: **„Hart aber fair“: Louis Klamroth platzt wegen rassistischer Zuschauer-Kommentare die Hutschnur** Artikel von Lisa-Marie Hoh 10.09.26

„Nach rassistischen Anfeindungen gegen einen „Hart aber fair“-Gast wird Louis Klamroth auf Instagram deutlich. Der Moderator ist wütend und traurig.

Louis Klamroth ist wütend – und macht daraus keinen Hehl. Nachdem ein „Hart aber fair“-Teilnehmer nach seinem Auftritt mit rassistischen Anfeindungen konfrontiert wird, meldet sich der Moderator auf Instagram zu Wort. **Dabei findet er deutliche Worte** für das, was sich unter einem Video der Sendung abspielt.

Louis Klamroth reagiert auf rassistische Kommentare

Eigentlich wollte „Hart aber fair“-Moderator Louis Klamroth auf [Instagram](#) lediglich einen Ausschnitt aus seiner Talkshow teilen. Darin war Aras zu sehen, der 2015 nach Deutschland kam, mittlerweile eingebürgert ist und darüber sprach, **wie er sich nach der Wahl in Sachsen-Anhalt fühlt**. Doch die Reaktionen auf das Reel machen Klamroth fassungslos. In einem weiteren Instagram-Video erklärt er, dass er etwas loswerden müsse, weil er **„wütend und auch traurig“** sei. Der Grund: Unter dem Beitrag sammelten sich zahlreiche rassistische Äußerungen gegen Aras. Klamroth beschreibt die Anfeindungen drastisch und erklärt, dieser werde dort regelrecht **„mit Rassismus überkippt“**.

„Hart aber fair“-Gast Aras steht sonst nicht im Rampenlicht

Besonders zu schaffen scheint dem TV-Gesicht zu machen, dass Aras weder Politiker noch medienerfahrener Talkshow-Profi ist. Seine Redaktion war auf ihn aufmerksam geworden, nachdem er zuvor in einer MDR-Sendung eine Frage an **Ulrich Siegmund** gestellt hatte.

[Nach der Landtagswahl](#) wollte das Team erfahren, wie Aras inzwischen auf die politische Situation blickt, und lud ihn deshalb zu „Hart aber fair“ ein. **Klamroth betont, dass er**

ansonsten ein ganz normales Leben führt und nicht regelmäßig vor Kameras steht.

Genau solche Stimmen sollen in der ARD-Talkshow regelmäßig Raum bekommen. Neben Politiker:innen und Expert:innen kommen deshalb auch Bürgerinnen und Bürger zu Wort, die von ihren persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen berichten.

Louis Klamroth geht gegen Hass im Netz vor

Doch genau das werde durch Reaktionen wie jene unter dem Instagram-Beitrag zunehmend schwieriger. Menschen, die sich vor eine Kamera setzen und ihre Meinung äußern, müssten offenbar damit rechnen, anschließend im Netz angefeindet zu werden. Klamroth versucht nach eigenen Angaben bereits, dagegen vorzugehen. **Rassistische Beiträge werden verborgen, Accounts blockiert und Äußerungen gegebenenfalls angezeigt.** Die Menge sei jedoch so groß, dass er kaum hinterherkomme. Für den 36-Jährigen macht der Vorfall damit auch ein grundsätzliches Problem sichtbar: Wer sich als Privatperson an einer politischen Diskussion beteiligt, kann innerhalb kürzester Zeit zur Zielscheibe von Hass werden.

„Rafft euch einfach mal zusammen“: Klamroth mit deutlicher Ansage

Eine einfache Lösung hat auch Louis Klamroth nicht. Zwar seien seiner Ansicht nach unter anderem die Plattformen gefragt und müssten stärker reguliert werden. Trotzdem bleibt bei ihm vor allem Frust darüber zurück, **wie ein Bürger wegen seiner Teilnahme an einer politischen Talkshow behandelt wird.**

Zum Ende seines Videos richtet er deshalb eine unmissverständliche Botschaft an diejenigen, die sich an den Anfeindungen beteiligen: **„Rafft euch einfach mal zusammen.“**

Wie sehr ihn der Vorfall beschäftigt, ist dabei kaum zu übersehen. Was mit einem kurzen Ausschnitt aus „Hart aber fair“ begann, hat für Klamroth eine grundsätzliche Frage aufgeworfen: **Wie können normale Bürgerinnen und Bürger noch offen ihre Meinung äußern, wenn sie anschließend mit Hass rechnen müssen?“**

Zusammenfassung:

Der WDR hat in grober Weise gegen sein Informationspflicht verstoßen. Klamroth hat in die Sendung einen Herrn Aras eingeladen, von dem er selbst nach Ausstrahlung der Sendung wahrheitswidrig behauptet: „dass er ansonsten ein ganz normales Leben führt und nicht regelmäßig vor Kameras steht. Genau solche Stimmen sollen in der ARD-Talkshow regelmäßig Raum bekommen. Neben Politiker:innen und Expert:innen kommen deshalb auch Bürgerinnen und Bürger zu Wort, die von ihren persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen berichten.“. Soso, Herr Badr führt nur ein ganz normales Leben und stand noch nie vor einer Kamera? Sicherlich hat Klamroth außer Hass-Mails auch den Hinweis erhalten, dass Aras Badr Kandidat auf Platz 1 der SPD in Magdeburg bei eben dieser Landtagswahl war. Er darf seiner Angst um Leib und Leben unter einer noch gar nicht gebildeten AfD-Regierung freien Lauf lassen. Hätte Herr Klamroth journalistische Neugier an den Tag gelegt und nach den Ursachen des Höhenflugs der AfD gesucht, hätte er Opfer des islamistisch motivierten Weihnachtsmarktanschlags von Magdeburg einladen können. Der Islamist Taleb A. tötete 2025 einen neunjährigen Jungen und fünf Frauen im Alter von 45 bis 75 Jahren. 309 Menschen wurden verletzt. Doch der ÖR-Funk lädt - mit einer einzigen Ausnahme (Lanz) solche Opfer **nicht** ein, damit solche „Bürgerinnen und Bürger ihre persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen“ als Hinterbliebene, Zeugen oder Opfer von islamistischen Anschlägen **nicht** „berichten“, um so weiteren Zulauf zur AfD zu verhindern.

Es ist geradezu eine Unverschämtheit, dass Klamroth sich bei seiner groben Verfehlung auch noch als Opfer inszeniert. Das macht mich „wütend und traurig“. Hans Joachim Friedrichs sagte einmal: Einen guten Journalisten erkennt man daran, dass er sich nicht gemein macht mit einer Sache, auch nicht mit einer guten.“ Den WDR und insbesondere Herrn Klamroth erkennt man am Gegenteil dessen.

Ihr Rundfunkrat schrieb mir damals: „Die Mitglieder schlossen sich mehrheitlich der Einschätzung des Intendanten an, dass eine Nennung von Parteiämtern dann notwendig werde, sobald deren Träger sich in eben jener Eigenschaft äußern würden oder wenn sie sonst eine Relevanz für das Thema hätte.“

Wann, wenn nicht hier, hat der Spitzenplatz des SPD-Kandidaten Herrn Aras Badr auf dem Magdeburger Stimmzettel Relevanz, in der Talkshow genannt zu werden?

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Ochs